



#Tennis Bundesliga-Newsletter 30/19

Es gibt gute und schlechte Nachrichten. Die schlechten zuerst: Weder der Davis Cup noch die ATP Final Trophäen sind in deutscher Hand. Der Reihe nach. Bei ihrem ersten Auftritt in der beeindruckenden O2 Arena haben sich Andreas Mies und sein Partner Kevin Krawietz gut verkauft. Es hat zwar nur zu einem Sieg gereicht, aber bleiben wir mal auf dem Boden der Realitäten. In London trafen sich die acht besten Doppelpaarungen der Welt, da gibt es keine einfachen Spiele, keine Geschenke. Das Auftaktspiel konnten die Beiden noch gewinnen, dann kam Team Frankreich mit Pierre-Hugo Herbert und Nicolas Mahut. Herbert ist nicht nur die Nummer 5 im Doppel, sondern auch unter den Top 100 der Welt im Einzel. Team Frankreich hatte sich schon eine Woche zuvor in Paris als harter Brocken erwiesen. Die späteren Gewinner des ATP Finals waren aber auch diesmal erfolgreicher und holten sich den Sieg mit 7:5 und 7:6. Auch die aktuelle Nummer eins im Doppel Cabal/Farah, Gegner im Gruppenspiel Nummer 3, konnte zwar nicht mehr im Wettbewerb weiterkommen, aber das hielt sie nicht vom Siegen ab. Tolle Erfahrung, umkämpfte Spiele, Krawietz/Mies konnten die Arena erhobenen Hauptes Richtung Madrid und Davis Cup verlassen. Die Zeiten, in denen man noch gemeinsam vor dem Fernseher die Davis Cup Schlacht von Hartford schaute, sind allerdings lange vorbei. Das neue Format wurde nur bei DAZN gezeigt und dementsprechend fiel auch die Aufmerksamkeit aus. Kaum Berichterstattung, nur wenig der über die sozialen Medien vermittelten guten Stimmung drang nach außen. Die Spielansetzungen wurden stark kritisiert. Nachdem Italien ausgeschieden war, ärgerte sich Fabio Fognini darüber, dass sein Doppel erst um 4.18 Uhr zu Ende war. Ja genau, morgens. Nicht sehr spielerfreundlich, da ist sicherlich noch Luft nach oben. Bis zu den Viertelfinalspielen hatten leider auch spärlich besetzte Ränge und mangelnde Stimmung das reale Bild getrübt. Dafür wurde dann das Finale besonders emotional. Der 19-malige Grand-Slam-Champion Nadal und Roberto Bautista Agut sicherten Spanien im Endspiel gegen Kanada den sechsten Titel." Es war eine unglaubliche Woche, wir mussten viel durchmachen", sagte Nadal: "Ich könnte nicht glücklicher sein. Wir haben hier unvergessliche Momente erlebt." Spaniens Teamchef Sergi Bruguera fügte hinzu: "Es ist schwierig, das mit Worten zu beschreiben. Die Fans waren unglaublich. Und Rafa ist nicht von dieser Welt." Aber im Mittelpunkt stand ein Anderer. Roberto Bautista Agut war am Donnerstag abgereist, da sein Vater gestorben war. Samstag flog er wieder zurück zu seinem Team, unterstützte aus der Box gegen Großbritannien. Sonntag brachte er sein Team durch einen Sieg gegen Felix Auger-Aliassime in Führung. Spanien hatte den Davis Cup zuletzt 2011 gewonnen. Die Tennissaison macht jetzt Pause, genau wie unsere Spieler, die sich teils schon wieder ihren Lieblingsbeschäftigungen widmen. Bei Santiago Giraldo hat die Natur wieder gerufen, er befindet sich irgendwo im Grünen in Kolumbien. Dustin Brown tankt in Jamaica Kraft, er will im Januar wieder ins Turniergehen eingreifen. Benoit Paire erfreut sich an Wüstentouren sowie Aperol Spritz in Dubai, Gregoire Barrere lässt die Seele auf den Malediven baumeln. Andreas Seppi entspannt im schönen Südtirol. Bis kurz nach Weihnachten können sich jetzt alle der Familie und Freunden widmen, dann müssen die Taschen wieder aus dem Keller geholt werden, denn am 6.01.2020 wird in Doha der Startschuss für das neue Tennisjahr abgefeuert. Achso, es fehlt ja noch die gute Nachricht: Andy Mies trägt auch 2020 wieder ●●.

Welche neuen Geschichten uns das Jahr 2020 bringen wird, wer in Doha am besten aus der Startposition kommt, erfahrt Ihr dann beim nächsten Mal, wenn es wieder heißt: